

Nekrolog.

Carl Palmstedt.

Carl Palmstedt wurde am 9. Juni 1785 als Sohn des Stadtarchitekten Eric Palmstedt und dessen Gattin Hedwig Gustafva, geb. Robsahmsson zu Stockholm geboren. Nachdem er seinen ersten Unterricht zu Stockholm und Upsala, wo er auch als Student eingeschrieben wurde, erhalten hatte, besuchte er, 16 Jahre alt, die Universität Greifswald, wo er sich während 2 Jahren besonders der Anatomie und den Naturwissenschaften widmete. Er hatte eben die Absicht, nach Jena zu gehen, um seine medicinischen Studien fortzusetzen, als die Nachricht von der Krankheit seines Vaters ihn nach Stockholm zurückrief, wo mit dem Tode desselben, Juni 1803, ihm auch die Veranlassung gegeben wurde, die Studienbahn abzubrechen und in einem Handelscomptoir Anstellung zu nehmen. 1806 eröffnete er selbst ein kaufmännisches Geschäft, dessen Erfolg sich doch so wenig aufmunternd zeigte, dass er sich bald entschloss, die kaufmännische Thätigkeit gegen die landwirthschaftliche zu vertauschen und eine Zeit lang als Besitzer eines Landgutes in Södermanland sich mit grossem Eifer um die Verbreitung verbesserter landwirthschaftlicher Methoden bemühte.

Nachdem Palmstedt 1816 noch einmal seinen Wohnsitz in Stockholm genommen hatte, traf er eines Tages, als er die chemisch technische Fabrik bei Gripsholm besuchte, das erste Mal mit Berzelius zusammen. Diese zufällige Bekanntschaft entschied über die spätere Richtung von Palmstedt's Wirksamkeit, indem er sich jetzt mit entschiedener Vorliebe der Chemie und den verwandten Wissenschaften mit steter Rücksicht auf ihre Anwendung zum Nutzen des gemeinen Lebens widmete.

Mit Berzelius trat Palmstedt in ein immer freundschaftlicheres Verhältniss, das bis zum Tode des Ersteren dauerte. Fast 8 Jahre lang hielten sie ihre Mahlzeiten gemeinschaftlich, machten wissenschaftliche Reisen auch im Auslande zusammen u. s. f. Mehrere Abhandlungen von Berzelius und die erste Auflage seines Lehrbuches (Dresden 1823, 24) wurden von Palmstedt ins Deutsche übersetzt.

Was zunächst die practisch chemische Thätigkeit Palmstedt's in Anspruch nahm, war die oben genannte Fabrik Gripsholm, deren Verwaltung Palmstedt, als Mitbesitzer derselben, während 6 Jahren übernahm. Die vielfach verbesserte und erweiterte Fabrik wurde 1825, während er selbst in Deutschland anwesend war, durch Feuersbrunst zerstört, was ihn doch nicht hinderte, eine neue Fabrik auf der Insel Wermdo einzurichten.

Es wurde aber bald zu einer mehr eingreifenden Thätigkeit für die industrielle Entwicklung des Vaterlandes eine Gelegenheit geboten. Auf den Vorschlag von Berzelius wurde es Palmstedt übertragen, die neue technische Schule in Gothenburg, nach dem Gründer derselben gewöhnlich die Chalmer'sche genannt, anzuordnen und neu einzurichten. 1829 zog also Palmstedt nach Gothenburg und wirkte dort während 24 Jahren als Vorsteher und erster Lehrer der neuen Lehranstalt, die sich unter seiner kundigen und gewissenhaften Leitung immer mehr entwickelte.

Seit 1853, als er diese Stellung verliess und wieder nach Stockholm ging, lebte Palmstedt ohne öffentlichen Beruf, aber ohne seine wiederholt in Anspruch genommene reiche Erfahrung unbenutzt liegen zu lassen, wo es sich in irgend einer Hinsicht um allgemein nützliche Fragen handelte, wie z. B. um industrielle und landwirthschaftliche Ausstellungen, um die Einrichtung technischer Schulen, um die Verbesserung und Aufmunterung irgend eines Theiles der vaterländischen Industrie u. s. w.

Aus diesen kurzen Umrissen der wechselnden Laufbahn Palmstedt's lässt sich leicht ersehen, dass die ganze Richtung Palmstedt's am hauptsächlichsten der Wissenschaft in ihrer Anwendung auf practisch nützliche Zwecke zugewandt war. Die grosse Menge von Abhandlungen, die er zum Druck beförderte, behandeln also meistens industrielle, technische oder landwirthschaftliche Gegenstände. Es mögen hier nur genannt werden die Aufsätze: Ueber Leuchtgas aus Steinkohlen und Holz, über Platina in Silbermünzen, über den Sphäroidalzustand der Körper u. s. w. Auch durch eine Menge von Vorträgen und öffentlichen Vorlesungen suchte er seine Kenntnisse auch für Andere fruchtbringend zu machen.

Bei vielen Reisen ins Ausland, nach Deutschland, England, Frankreich, Belgien und Holland u. s. w., die er gewöhnlich eines bestimmten Zweckes wegen ausführte, hatte er die beste Gelegenheit, durch persönlichen Umgang mit hervorragenden Männern der Wissenschaft und der Industrie in den verschiedenen Ländern seine selbst erworbenen oder durch Studien gewonnenen Einsichten zu bereichern. Ausführliche Reiseumemoren, die er in mehreren Bänden nachgelassen hat, bezeugen hinreichend, dass er nicht des Reisens selbst wegen seine Reisen ausführte. Von seiner reichen und sorgfältig aufbewahrten Sammlung von Briefen sind diejenigen von Berzelius, insgesamt 268, besonders zu erwähnen, als auch viel für die Chemie geschichtlich Interessantes enthaltend. Wie mit diesen Briefen, sowie mit anderen Erinnerungen von Berzelius verfahren werden soll, ist besonders testamentarisch verordnet.

Denjenigen, die mit Palmstedt in nähere Verbindung traten, schloss er sich mit hingebender Freundschaft an. Strenge Recht-

schaffenheit, warme Liebe für Wissenschaft und Kunst (mehrere seiner Abhandlungen behandeln z. B. Gegenstände, die ins Gebiet der Tonkunst fallen) und ein stetes Bemühen, ohne Rücksicht auf den eigenen Vortheil, Anderen nützlich zu sein, waren Eigenschaften, die hinreichend die Persönlichkeit Palmstedt's bezeichnen.

Mitglied mehrerer gelehrten und anderer Gesellschaften und Seitens der Regierung mit Auszeichnungen verschiedener Art beehrt, genoss Palmstedt in vollem Maasse die Anerkennung seiner Zeitgenossen.

Den letzten öffentlichen Auftrag übernahm Palmstedt als Präsident eines Comités für die Einrichtung eines Bureaus in Berlin für Ausstellung schwedischer Industrieproducte. Er war damit bis kurz vor seinem Tode beschäftigt. Seine letzte Krankheit dauerte eigentlich nur zwei Tage. Den dritten Tag, den 6. April, fand er sich schon besser, nahm Besuche an und schrieb Briefe. Abends um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr schied er still und rubig hin, nahezu 85 Jahre alt.

1807 mit Eleonora Catharina Alner verheirathet, hatte Palmstedt drei Töchter, wovon zwei den Vater überleben.

C. W. Blomstrand.

Preis-Ausschreibung.

Der Mineralöl-Verein zu Halle a. d. S. setzt:

1. Für Auffindung eines chemischen Mittels zur Reinigung roher Paraffin-Presskuchen mit möglichst geringem, nicht über 5 pCt. betragendem Verlust;
2. Für Auffindung einer Einrichtung zur Abkühlung von Paraffinmassen auf eine Temperatur von wenigstens -5° C. in jeder beliebigen Jahreszeit zwei Preise von je Fünf Tausend Thalern aus.

Als Reinigungsmittel für die Presskuchen dürfen farbloses Theeröl, Benzin, überhaupt solche Substanzen nicht verwendet werden, welche lösend auf Paraffin wirken. Der Verlust an letzterem darf bei der Reinigung von schmutzfreien Presskuchen 5 pCt. nicht übersteigen, die Reinigungsoperation muss schnell und leicht ausführbar sein und darf nur mässige Kosten verursachen. Das gereinigte Paraffin muss eine weisse bläuliche Farbe haben, ferner geruchlos sein.

Die Einrichtung zur Abkühlung der Paraffinmassen muss so beschaffen sein, dass in einem oder mehreren Räumen täglich wenigstens 500 Ctr. Massen in Gefässen von 5 Ctr. Inhalt auf eine Temperatur von wenigstens -5° C. gebracht werden können. Am vortheilhaftesten würde dies durch Kühlung der Räume selbst, in denen die Pa-